Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei ganz neue Lieder

Das Dritte. Schwert und Schild

Wiehe, B. W.

1859

Das Dritte. Schwert und Schild.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1419946

Visual Library

Laß sie sinnen, laß sie brüten, —
Wappne Dich gen welschen Spott!
Handle recht, und Dich behüten
Wird der alte treue Gott.
Ob der Hexenkessel siede,
Ueberschäume bis zum Rand:
Deutscher Krieg ꝛc.

Ob der Blitz in seinem Laufe
Zünde oder so zerstiebt,
Dieses ist die Feuertaufe,
Die der Himmel selbst Euch giebt.
Fort mit jedem Unterschiede —
Süd und Nord, reicht Euch die Hand:
Deutscher Krieg ꝛc.

Und so schwanke denn die Waage:
Deutsche Treu' sei Deutschlands Hort!
Und auf jede welsche Frage
Gebt Bescheid mit diesem Wort —
Gebt Bescheid mit diesem Liede,
Das in Deutscher Brust entstand:
Deutscher Krieg ꝛc.

Das Dritte.

Schwert und Schild.

Nun auf, mein Volk, vom Donaustrand
Bis zum Gestad' des Rheins:
Nun rüste Dich und halte Stand,
Mein Deutschland, werde Eins!
Bedroht ist nun Dein eigner Heerd,
Dein Haus und Dein Gefild —
Heb hoch Dich, Preußen, Deutschlands Schwert,
Hoch Oestreich, Deutschlands Schild!

Landesbibliothek Oldenburg

Ob Frankreich auch und Welschland droht
Auch wir sind groß und stark;
Blüh auf, Du Deutsches Morgenroth,
Fühl Dich, Du Heldenmark!
Ein Gott, ein Volk, und so bewehrt
Stehn wir hier fest gewillt:
Heb hoch ꝛc.

Mit uns das stolze Brittenreich,
Mit uns das Volk, so hehr,
Zu Lande wir mit Hieb und Streich,
Auf Schiffen sie zu Meer.
Zu Land und Meer, und vorwärts kehrt
Die Stirn, die zornig schwillt:
Heb hoch ꝛc.

Fliegt aus nun, Adler, in die Welt,
Fliegt aus bei Wetterschein,
Und ruft es, daß das Echo gellt
Von Donau bis zum Rhein:
Ihr wollt es, und wir stehn bewehrt!
Wir stehn — und wenn es gilt —
Heb hoch ꝛc.

Eigenthümer: Johannes Marschall.

Bremen, 1859. Druck von B. W. Wiehe.

Landesbibliothek Oldenburg

Drei schöne neue Lieder.

1. Ach, ich bin so müde u s w.
2. Ich hab' dir geschaut in die Augen.
3. Du bist mir fern, du bist mir weit.

Das Erste.

Schlummer-Polka.

„Ach ich bin so müde" wird
Jetzt gesungen Tag und Nacht
Daß es mehr noch amüsirt,
Hab' ich'n Text dazu gemacht.
Schöne Kinder Wir nicht minder
Singen's oft mit Lachen;
Denn es paßt täglich fast
Auf die meisten Sachen
Weiber sind oft ungehalten,
Wenn der Mann das Liedchen singt,
Und statt sie zu unterhalten,
Schläfrig er die Worte singt:
„Ach, ich bin so müde,
Ach ich bin so matt;
Ich möchte lieber schlafen gehn,
Morgen wieder früh aufstehn!"

Mancher, der bis früh halb vier
War auf irgend einem Ball,
Oder auch beim bairisch Biere,
Der ist müd auf jeden Fall
Katzenjammer in der Kammer
Wird ihn schrecklich plagen,
Ach wie schwer wird sich der
An die Arbeit wagen
Doch es liegt der Zwang dahinter,
Meister oder Principal,

Landesbibliothek Oldenburg